



Ich interpretiere - also bin ich

Die Schierigkeit, die mich am meisten bekümmert, wenn es darum geht, Texte zu besprechen, rezensieren, kritisieren, interpretieren, mit andern Worten, irgendwie ein Urteil darüber zu fällen, dass dann häufig der Geschmack ein Rolle spielt, und Geschmäcker sind bekanntlich verschieden, wie man an den Verkaufszahlen von Büchern sehen kann.

Ist es überhaupt möglich, in der Literatur oder beim Essen oder in der Mode, verbindliche und gültige Massstäbe zu finden? Und weil das unmöglich scheint, führt das nicht zwangsmässig zu dem Eingeständnis: Alles ist berechtigt und erlaubt? Sobald sich nur ein einziger Befürworter findet, kann die Sache ja nicht völlig verhunzt sein ???

Ich spitze es noch einmal zu: Gibt es guten Geschmack? Gibt es schlechten Geschmack? Und wer spielt den Schiedsrichter?

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).